

Dokumentation der Anliegen aus den AufTAKT-Gesprächen

Das Projekt TAKT wurde von Beginn an in einem Beteiligungsprozess entwickelt. Es startete mit drei AufTAKT-Gesprächen. Dazu waren Menschen, die in den Bereichen Antidiskriminierung und Migration aktiv und/oder erfahren sind eingeladen. Hier dokumentieren wir vom TAKT-Team die wichtigsten Anliegen aus diesen Gesprächen.

AufTAKT-Gespräch am 04.12.2018

Zu diesem Gespräch waren ausschließlich Menschen mit Migrationsgeschichte und/oder Rassismuserfahrungen eingeladen.

Sie berichteten, dass Diskriminierung eine alltägliche Erfahrung von vielen Tübinger*innen ist, die rassismuserfahren sind/eine Migrationsgeschichte haben. Sowohl im Alltag, in der Nachbarschaft, auf der Straße, beim Einkaufen, auf der Arbeit, bei der Arbeitssuche, bei der Wohnungssuche, in städtischen Institutionen, in der Schule, in der Universität und an vielen Orten und in vielen anderen Situationen erleben Tübinger*innen rassistische Diskriminierung. Es wurde ein sehr großer Bedarf nach Veränderungen in Tübingen in dem AufTAKT-Gespräch formuliert.

Diese Anliegen haben wir unter zwei Punkte strukturiert:

1.) Empowerment

- **Vernetzung und Austausch:** Die Teilnehmenden sprechen sich dafür aus mehr Räume wie das AufTAKT-Gespräch in Tübingen zu schaffen, in dem rassismuserfahrene Menschen zusammenkommen, sich austauschen und sich gegenseitig stärken. Ebenso wurde der Wunsch nach einer weiteren Vernetzung zwischen Vereinen, Selbstorganisationen und Empowermentgruppen thematisiert.
- **Handlungsstrategien und Konfliktlösung:** Die Teilnehmenden wünschen sich einen eigenen Umgang mit Diskriminierungserfahrungen zu finden und eigene Handlungsstrategien zu erlernen. Ebenso wurde der Bedarf geäußert Methoden des Umgangs mit diskriminierenden Konfliktsituationen kennenzulernen.
- **Wissen:** Die Teilnehmenden äußerten den Wunsch, mehr Wissen zu bekommen. Wie erkenne ich Diskriminierung? Welche rechtlichen Möglichkeiten habe ich, um mich gegen Diskriminierung zu wehren? Welche Netzwerke/Gruppen gibt es, die mich bei Diskriminierung unterstützen?

2.) Information, Sensibilisierung und Prävention

- **Toleranz und Anerkennung:** Die Teilnehmenden haben das Anliegen, als

selbstverständlicher Teil der Tübinger Stadtgesellschaft anerkannt zu werden.

- **Information und Sensibilisieren:** Die Teilnehmenden wünschen sich, dass in der Tübinger Öffentlichkeit Rassismus und Diskriminierung bewusster wahrgenommen werden. Stimmen und Geschichten von Diskriminierung sollen mehr in die Öffentlichkeit gebracht werden. In Veranstaltungen sollen Tübinger*innen zu Rassismus und Diskriminierungen informiert und sensibilisiert werden.
- **Prävention gegen neue rechte Tendenzen:** Die Teilnehmenden berichteten von der Wirkung von neuen rechten Tendenzen und der Verbreitung von rechtspopulistischen Gedanken auf Menschen mit Rassismuserfahrungen. Es wurden das Anliegen formuliert sich präventiv und aktiv gegen neue rechte Tendenzen einzusetzen.

AufTAKT-Gespräch am 14.12.2018

Dieses Gespräch war offen für alle Menschen, die von Diskriminierung betroffen sind und/oder im Bereich Rassismus, Migration, Flucht und Antidiskriminierung arbeiten, engagiert oder interessiert sind.

Grundlagen des Dialogs

Die Teilnehmenden haben sich darauf geeinigt, wie wir im TAKT-Projekt miteinander sprechen wollen. Unbehagen soll sofort angesprochen werden. Entsprechende Rückmeldungen sollen ernst genommen und auch im eigenen Sprechen berücksichtigt werden. Es ist wichtig, I, über sich selbst und eigene erlebte Erfahrungen zu sprechen und nicht über oder für andere.

Ziel ist eine Begegnung auf Augenhöhe, die vorhandene Differenzen nicht leugnet. Das Gemeinsame sehen, ohne das Trennende zu übersehen. Es geht um eine Kultur des „Wohlwollens“, die nicht paternalistisch zu verstehen ist, sondern als eine unvoreingenommene, Vielfalt akzeptierende, menschenfreundliche Haltung gedacht ist.

Klären, was wir unter Rassismus und Diskriminierung verstehen

Es gab den ausdrücklichen Wunsch im Projekt die Begriffe Diskriminierung und Rassismus zu klären, um nicht aneinander vorbei zu reden. Welche Funktion haben Vorurteile? Was sind strukturelle und institutionelle Diskriminierung? Welche, Rassismen und Abwertungen erfahren Menschen auch innerhalb und zwischen unterschiedlichsten Gruppen und „communities“?

Verschiedene Zielgruppen erreichen

Wie können Menschen zu Wort kommen, die sonst nicht zu Wort kommen? Wie können auch Räume geschaffen werden, dass Menschen mit Rassismuserfahrungen und spezielle

auch Menschen mit Fluchtgeschichte sich gut einbringen können?

Wie kann TAKT Menschen erreichen, die nicht für das Thema Rassismus und Diskriminierung sensibel sind? ? Wie kommen Menschen mit unterschiedlichen Haltungen zu Diskriminierungsfragen in einer guten Weise miteinander ins Gespräch?

Klischees abbauen

Wie können diskriminierende Klischees bewusst gemacht werden? Wie können Schulen hier wirken und wie kann TAKT mit Schulen kooperieren? Können medienpädagogische Ansätze (Film, Ausstellung etc.) genutzt werden?

Strukturelle Diskriminierung erkennen und Barrieren benennen

Wie kann institutionelle Diskriminierung im Bildungssystem oder Rassismus auf dem Wohnungsmarkt zum Thema gemacht werden? Wie können Daten erhoben werden, die unsichtbare Diskriminierung sichtbar machen?

AufTAKT-Gespräch mit Jugendlichen am 17.01.2019

An diesem Gespräch nahmen Jugendliche teil, die Lust und Interesse haben, am TAKT-Projekt mitzuwirken.

Als wichtigste Motive für die Teilnahme an TAKT wurden benannt:

- Etwas gegen Diskriminierung tun
- Einen Umgang finden mit...
 - ... Diskriminierenden
 - ... abwertenden Wörtern
 - ... Hate Speech
 - ... falsche Informationen/Fakten
- Mehr Veranstaltungen zum Thema Diskriminierung – mehr Wissen über Diskriminierung
- Nicht nur Rassismus als Thema in Tübingen setzen, sondern alle Diskriminierungsformen